

Erfahrungsbericht über ein Praktikum im Ausland

Name: Ronas Alp

Praktikumsanbieter (möglichst mit Kontakt- und oder Internetadresse):

DoYouRemember

www.DoYouRemember.com

Michael Gitter – Gründer

Richard Bronson - Zuständiger

Land und Ort: Vereinigte Staaten von Amerika, Florida, Miami

Zeitraum des Praktikums: 15.09.2014 – 14.12.2014

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden:

Ja Nein

Für Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

_____ 10.12.2014, _____
(E-Mail) (Datum, Unterschrift)

Mein Auslandspraktikum

Mein Auslandspraktikum absolvierte ich in einem amerikanischen Unternehmen, welches hauptsächlich Internet-Marketing und Online-Publishing betreibt. Hierbei war ich im Bereich des Informationsmanagements und des Marketings für drei Monate tätig. Nun zum Ende des Praktikums blicke ich zurück an den Anfang und stelle fest, dass der Weg bis in die Vereinigten Staaten nicht nur aus geografischer Sicht ein langer war, sondern er auch so einige Verpflichtungen mit sich bringt. Schon während der vorherigen Semester machte ich mir ernsthafte Gedanken über mein Auslandspraktikum. In welchem Bereich lerne, bzw. profitiere ich inhaltlich wohlmöglich am meisten? Wo ist es aus sprachlichem und kulturellem Aspekt am sinnvollsten? Wichtig hierbei war es, sich nicht von dem eigenen Wunsch einer fernen Reise beeinflussen zu lassen, sodass ich letztendlich anfang mit Kommilitonen, die bereits ihr Praktikum absolvierten, darüber zu sprechen, um mich von ihnen beraten zu lassen. Relativ früh stand fest, dass es in die Vereinigten Staaten gehen sollte, da man dort sehr gut an seinem Englisch arbeiten könne und aus kultureller Hinsicht auch in kürzester Zeit viele Eindrücke sammeln würde. So machte ich mich im Nachhinein im Internet auf die Suche nach einer Praktikumsvermittlungsagentur und wurde schließlich fündig. Meine Agentur nennt sich „Studentsgoabroad“ und bietet rein optisch auf dem ersten Blick einen recht seriösen Eindruck. Nichtsdestotrotz ließ ich mir vorher die Rezensionen und Erfahrungsberichte auf der Internetseite durch, um sicher zu gehen. Nach einer unkomplizierten Anmeldung nahm

die Vermittlung schnell seinen Lauf und funktionierte reibungslos. Allerdings müssen dafür viele Dokumente eingereicht und vor allem die ersten Anzahlungen getätigt werden. Anschließend trat ich in Kontakt zu der Partneragentur aus den Vereinigten Staaten namens „ICLS – International Center of Language Studies“. Sie vermittelten mir mehrere Praktika in den gewünschten Bereichen meines Studienganges in mehreren verschiedenen Städten. Entschieden habe ich mich gemeinsam mit einigen Freunden für ein Praktikum mit derzeitigem Sitz in New York und Miami. Nach einem persönlichen Skype-Interview bekam ich meine Zusage und wusste es geht nach Miami, Florida. So war nun der erste Schritt getan und ich hatte einen festen Praktikumsplatz. Fehlen nur noch die Zahlungen der restlichen Vermittlungsgebühren, sodass sich die Vermittlungsagentur um die Visums-Angelegenheiten kümmert. Für diese Zahlungen musste ich während des Studiums selbstverständlich mehrere Studentenjobs ausüben, um sie mir zu finanzieren. Da mir derzeit die staatliche Unterstützung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) nicht zustand, ließ ich mich erneut von meinen Kommilitonen beraten und kam auf das Promos-Stipendium des DAAD, wofür ich mich dann kurzer Hand bewarb. Nach Einreichen der Bewerbungsunterlagen absolvierte ich einen vom DAAD anerkannten englischen Sprachtest und bekam wenig später eine Zusage zum Stipendium, welche ich recht herzlich annahm. Gemeinsam mit meinem ersparten Budget und den monatlichen Stipendiums-Zahlungen konnte ich mir mein Auslandspraktikum finanzieren. Das Praktikum an sich sollte monatlich mit ca. 150€ vergütet werden. Allerdings war dies nicht der Fall. An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich darauf hinweisen, vor Antritt seines Praktikums wirklich sicherzugehen, ob man für die Arbeit denn überhaupt bezahlt wird. Nur so ist einzuschätzen, ob man den Auslandsaufenthalt aus finanzieller Sicht überhaupt stemmen kann. Bei mir und meinen Kommilitonen war es relativ Aufwendig unsere Bezahlung doch noch zu bekommen. Erst nach Einschreiten der amerikanischen Agentur ist man uns diesbezüglich entgegengekommen. Statt den vorab festgeschriebenen 150€ bekamen wir letztendlich nur noch ca. 70€ monatlich. Die deutsche Vermittlungsagentur kümmerte sich nach Abschluss der Vermittlung nämlich gar nicht mehr um uns, sodass wir in der Hinsicht keine Unterstützung bekamen. An dieser Stelle möchte ich anmerken, dass ich persönlich mit meiner deutschen Vermittlungsagentur nicht zufrieden bin. Es begann mit der Verzögerung der Visums-Angelegenheit, welche zwar rechtzeitig klappte, aber ohne meine Mühe nicht schnell genug vollzogen worden wäre. Es schien mir, als würden sie die Studenten nur noch rüber bringen wollen, um sie dann ins kalte Wasser zu schmeißen. So wurde ich, anders als versprochen, auch bei der Wohnungssuche komplett im Stich gelassen. Es hieß, dass man vor Ort günstige, finanzierbare Wohnungen vermittelt bekommen. Doch vermittelt bekamen wir gar nichts. Dies erledigten wir komplett selber. So muss ich sagen, dass der Anfang durchaus stressig war und ich mir vieles hätte ersparen können. Vorab empfehle ich meine Vermittlungsagentur niemandem weiter, denn ich habe dadurch einfach schlichtweg zu viel Geld ausgegeben, welches ich anders investieren könnte. Trotz aller Unannehmlichkeiten verlief das Praktikum reibungslos und ich konnte viel wichtiges Lernen, da in meinen täglichen Aufgaben viele Parallelen zu meinem Studium zu erkennen waren, sodass ich sagen kann, dass sich das Auslandspraktikum für mich gelohnt hat. Ich nahm Teil an der Verbesserung einer Smartphone-Applikation im Bereich des Aufbaus und des Designs. Hierbei argumentierte ich aus der Perspektive der Usability. Meine Vorschläge und Ideen wurden stets berücksichtigt und somit gewann ich an Sicherheit. Außerdem stand ich unmittelbar im Kontakt zu den Nutzern der Internetseite meines Unternehmens. Durch die unternehmenseigene Social Media-Plattform, sowie andere bekannte Soziale Netzwerke kommunizierte ich mit Kunden und erhielt Einblicke in das amerikanische Internet Business, dem Social Marketing. Meine Kenntnisse aus den Inhalten der Vorlesungen über Informationswissenschaft und der Betriebswirtschaft waren mir hierbei eine Hilfe. Vor allem das Sprechen der Fremdsprache Englisch hat sich durch den Kontakt zu meinen Arbeitskollegen, sowie den Kunden deutlich verbessert. Dadurch, dass man im Ausland

größtenteils auf sich alleine gestellt ist, wird man von allen Seiten mit dem Sprechen der Fremdsprache konfrontiert. Dadurch wurde ich sicherer und erweiterte meinen Wortschatz. Und in den drei Monaten war definitiv genug Zeit, um mehr von der Kultur kennenzulernen und seine persönliche interkulturelle Kompetenz zu steigern. Ich war ständig in Kontakt mit der neuen Kultur und lernte neue Menschen kennen. Die Stadt Miami zeichnet sich neben der Anzahl an Touristen auch durch das Zusammenschmelzen mehrerer Kulturen aus. Dies hatte zur Folge, dass ich erstaunlicher Weise auch Eindrücke aus den lateinamerikanischen Kulturen erhielt. Darüber bin ich persönlich sehr stolz und freue mich daher umso mehr diesen Weg gegangen zu sein. Selbstverständlich wird das Praktikum aller Voraussicht nach auch von der Universität anerkannt und belohnt, sodass ich folgendes Fazit ziehen kann. Mein Auslandspraktikum hat mir persönlich in vielen Hinsichten sehr geholfen und mich neben den Lehren für mein Studium auch ein Stück weit reifer gemacht. Ich bin froh, dass ich in so vielen Bereichen gut profitiert habe, sodass sich die gesamten Kosten gelohnt haben. Hierbei möchte ich mich noch einmal recht herzlich beim DAAD für die zu Verfügungsstellung des Promos-Programmes bedanken, da mir das Stipendium wirklich sehr geholfen hat. Darüber hinaus empfehle ich den DAAD weiter an alle Studenten, die ein Auslandspraktikum vor sich haben, es aber aus finanzieller Sicht wohlmöglich nicht für realisierbar halten. Außerdem sollte man tatsächlich in Erfahrung bringen, ob das Vermitteln des Praktikums wirklich nur durch eine Agentur zu schaffen ist, oder man es eventuell sogar selber in die Hand nimmt und direkt einige Unternehmen im Ausland kontaktiert. Im Endeffekt spart man enorme Kosten, wenn man beispielsweise weiß, wie man ein Visum beantragt, oder eine Auslandsversicherung abschließt. Denn dies sind unter anderem Erledigungen, die eine Vermittlungsagentur übernimmt, die aber vom Preis-Leistungs-Verhältnis vollkommen unerklärlich sind. Viel Geld für wenig Arbeit, die man hätte eigentlich alleine erledigen können. Hierfür ist es sinnvoll sich mit Kommilitonen ausführlich zu unterhalten und Informationsveranstaltungen zu besuchen, um Tipps und Tricks zu erfahren. Somit wünsche ich allen Studenten, die ihr Auslandspraktikum noch vor sich haben einen reibungslosen und angenehmen Ablauf ihrer Arbeit und hoffe, dass auch sie auf diesem Wege viel Nützliches mitnehmen.

Ronas Alp, Universität Hildesheim, Internationales Informationsmanagement B.o.A